

P

Propyphenazon



C. Vidal¹ und W.-R. Külpmann²

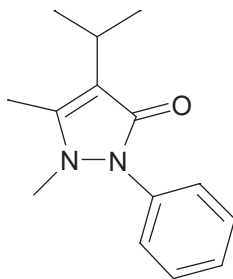
¹Landeskriminalamt Niedersachsen, Dezernat 53 „Chemie“, Hannover, Deutschland

²Hannover, Deutschland

Englischer Begriff propyphenazone

Definition Nichtsteroidales Antiphlogistikum, Antipyretikum und Analgetikum.

Struktur Strukturformel:



Molmasse 230,31 g.

Synthese – Verteilung – Abbau – Elimination Die Resorption nach oraler Gabe erfolgt rasch und vollständig. Die Substanz wird in geringem Maße (<10 %) an Proteine

gebunden. Die Metabolisierung erfolgt vorwiegend hepatisch, die Ausscheidung geschieht über den Harn.

Halbwertszeit Ca. 1,5 Stunden (Plasma).

Funktion – Pathophysiologie Propyphenazon wird eingesetzt bei Fieber und leichten bis mittelschweren Schmerzen. Nach Gabe von Propyphenazon werden gelegentlich Magen-Darm-Beschwerden wie Übelkeit, Völlegefühl und Erbrechen beobachtet.

Untersuchungsmaterial – Entnahmebedingungen Serum (S), Plasma (P), Urin.

Analytik HPLC, GC-MS, LC-MS/MS.

Indikation Verdacht auf Intoxikation.

Interpretation Therapeutischer Bereich (S, P): 3–6 mg/L; toxisch: >6 mg/L; komatös-letal: unbekannt.

Literatur

Demex[®]. Stand der Information 06/2003. In: FachInfo-Service. Rote Liste Service GmbH, Berlin
König H, Hallbach J (2009) Nonopioid analgesics and antirheumatics. In: Külpmann WR (Hrsg) Clinical toxicological analysis. Wiley-VCH, Weinheim, S 189–214